

Vorwort.

Acht Jahre nach dem zu frühen Hinscheiden Franz Kugler's folgt hiemit endlich ein letzter Band zu seiner „Geschichte der Baukunst“; eine Zögerung, welche sich wohl schon entschuldigen liesse durch die Sorgen und Bedenken, die sich an die Vollendung eines so imposanten Werkes wie dasjenige Kugler's knüpfen mussten. Dazu hat die Behandlung der Epoche, mit welcher wir es zu thun hatten, ihre besondere Schwierigkeit darin, dass für dieselbe nur vereinzelte Vorarbeiten vorhanden sind, indem die Kunstgeschichte diese Partien bis vor Kurzem theils mit Gleichgültigkeit, theils gar mit Geringschätzung übersehen zu dürfen glaubte. Die moderne Architektur, wie sie seit dem XV. Jahrhundert sich entwickelt hat, wird meistentheils heute noch mit derselben Nichtachtung behandelt, welche ehemals, als die antike Kunst ausschliesslich die Geister erfüllte, die Werke des Mittelalters traf. Daher kommt es, dass der Bearbeiter dieser Epoche die Materialien, aus denen er seinen Bau aufführen soll, zum guten